



Globalprojekt Qualitätsinfrastruktur Brasilien

Kontext

Eine abgestimmte Qualitätsinfrastruktur gewährleistet, dass Produkte und Dienstleistungen den Qualitätserwartungen der Verbraucher und den regulatorischen Anforderungen entsprechen. In einer Welt grenzüberschreitender Wertschöpfungsketten ist es von großem Vorteil, wenn die Qualitätsinfrastrukturen der Länder international kohärent sind. Dies wirkt sich positiv auf Bearbeitungszeiten bei der Einfuhr, die Vermeidung von Kosten und das Geschäftsrisiko von Unternehmen aus und fördert einen nachhaltigen und effizienten Handel. Der Abbau technischer und regulatorischer Handelshemmnisse erfordert eine verstärkte internationale Zusammenarbeit.

Deutschland und Brasilien haben ein jährliches bilaterales Handelsvolumen von rund 16,5 Milliarden Euro (2017). Ein Ausbau des Handels bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität von Produkten und Dienstleistungen ist im Interesse beider Länder. Dafür ist eine kohärente Qualitätsinfrastruktur zwischen den beiden Ländern ein wichtiger Bestandteil. Potenzial für eine engere Kooperation wird im verarbeitenden Gewerbe und bei digitalen Technologien gesehen.



Herausgegeben von:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

GLOBALPROJEKT Qualitätsinfrastruktur



Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) konzipiert und implementiert das Globalprojekt Qualitätsinfrastruktur (GPQi) fachpolitische Dialoge mit ausgewählten Ländern. Im Rahmen der bilateralen Dialogpartnerschaften werden unter Einbezug von Unternehmen, Verbänden und Kammern gemeinsame Kooperations Themen im Bereich Qualitätsinfrastruktur definiert. Diese tragen dazu bei, den Abbau bestehender technischer Handelshemmnisse, den Marktzugang und faire Handelsbedingungen zu fördern und die Sicherheit und Qualität gehandelter Produkte zu verbessern. Durch den stetigen und langfristig ausgelegten Austausch zu technischen und regulatorischen Fragen, wird außerdem der Entstehung neuer Handelsbarrieren entgegengewirkt und die Innovation neuer Technologien und Produkte vorangetrieben.

Ansatz

Der politische und technische Dialog zwischen Deutschland und Brasilien bindet alle relevanten Interessensvertreter ein: Ministerien, nachgeordnete staatliche Institutionen, Industrieverbände, Unternehmen und Forschungsinstitute.

Am 13. November 2017 wurde in Porto Alegre eine Arbeitsgruppe für Qualitätsinfrastruktur zwischen dem BMWi und dem brasilianischen Ministerium für Industrie, Außenhandel und Dienstleistungen (MDIC) eingerichtet. Die Themen und Aufgabenstellungen der Arbeitsgruppe werden in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst. Aktuelle Themen sind: Maschinensicherheit, Bahnverkehr, Industrie 4.0, Medizintechnik, Informationstechnologie (IT) und IT-Sicherheit.

Das Globalprojekt Qualitätsinfrastruktur:

- stellt die Beteiligung relevanter Interessengruppen sicher, um gemeinsame regulatorische und technische Fragen des Marktzugangs für den privaten Sektor zu ermitteln,
- stellt sicher, dass technische Herausforderungen auf politischer Ebene angegangen werden,
- implementiert Expertenworkshops und Konferenzen,
- liefert Hintergrundinformationen und Berichte zu Themen der Qualitätsinfrastruktur
- organisiert Studienbesuche, um den Wissensaustausch zu intensivieren.

Die Deutsch-Brasilianische Arbeitsgruppe ist in drei Teilbereichen der Qualitätsinfrastruktur tätig: Normung und Standardisierung; Konformitätsbewertung und Akkreditierung; Produktsicherheit und Marktüberwachung.

Normung und Standardisierung

Das Projekt begleitet die Zusammenarbeit zwischen dem brasilianischen Verband technischer Normen (ABNT), den deutschen Normungsgremien (DIN, DKE) und anderen Akteuren beider Länder bei der Entwicklung nationaler Standards. Deutschland und Brasilien arbeiten auch auf internationaler Ebene zusammen. Im Bereich der Normung umfasst die Zusammenarbeit die Themen Industrie 4.0 und Eisenbahnsysteme.

Konformitätsbewertung und Akkreditierung

Das Projekt beteiligt sich an der Reduzierung technischer und regulatorischer Handelshemmnisse im Zusammenhang mit der Konformitätsbewertung und Akkreditierung. Gemeinsam mit den zuständigen Regulierungsbehörden werden Lösungen für die Anliegen der Industrie entwickelt. Zudem fördert das Projekt die Zusammenarbeit zwischen Konformitätsbewertungsstellen gemeinsam mit dem brasilianischen Institut für Metrologie, Qualität und Technologie (INMETRO) und der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS). Dabei geht es derzeit um Konformitätsbewertungen von medizinischen Geräten, Forstmaschinen und Schreibwaren.

Produktsicherheit und Marktüberwachung

Über einen Austausch zu Transparenz von Vorschriften fördert das Projekt die Marktüberwachung und die Produktsicherheit. Das Projekt beteiligt sich unter anderem an der Überarbeitung der brasilianischen Maschinenrichtlinie und der brasilianischen Druckgeräte richtlinie.

Ergebnisse

- Probleme für die Industrie im Konformitätsbewertungsverfahren lösen helfen
- Die Zusammenarbeit von Akkreditierungsstellen beider Länder darin unterstützen, das Konformitätsbewertungssystem abzustimmen
- Die Verbesserung des Produktsicherheits- und Marktüberwachungssystems
- Der Austausch über das Zusammenspiel von nationalen und internationalen Normen und Standards

Kontakt: Florian Remann, brazil@gpqi.org, Telefon +55 (61) 2101 2178

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Potsdamer Platz 10
10785 Berlin, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@gpqi.org
I www.gpqi.org

Bezeichnung Programm/Projekt:
Globalprojekt Qualitätsinfrastruktur

Verantwortlich:

Jens Heine, Berlin
T +49 (30) 338 424-889
F +49 (30) 338 424-22889

Layout

Iris Christmann (cmuk), Wiesbaden

Fotonachweis:

© fotolia / diegograndi

URL-Verweise:

Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie